

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Post ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 194.

41. Jahrgang.

Freitag den 17. Dezember 1880.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betr. Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wählerlisten für diese Wahl sind vom 20. bis 27. d. Mts. je einschließlich in den Rathhäusern der Abstimmungsorte und zwar

im Rathhaus in Waiblingen von den Gemeinden Waiblingen, Weinstein, Bittenfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenader, Kleinheppach, Korb, Nedarrens, Neustadt und Strümpfelbach,

im Rathhaus in Winnenden von den Gemeinden Winnenden, Baach, Birtmannsweiler, Brezenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buoch, Pantweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Nederaldard, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim und Steinach

zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und sind Einsprachen gegen die Wählerliste wegen Aufnahme unberechtigter Personen oder wegen Uebergehung berechtigter binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, somit bis 28. d. Mts., bei dem Oberamt unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung vorzubringen. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind und hat daher Versäumnis der Einsprachefrist für die nicht Aufgenommenen auch den Verlust des Wahlrecht zur Folge.

Den 16. Decbr. 1880.

R. Oberamt.
Schüler.

R. Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Hohreusch“ am Montag den 20. Dezember

5 fichtene Stämmchen V. Classe, 35 dto. Wagner- und Gerüststangen,

108 Raummeter forchene Scheiter und Prügel,
1,930 meist forchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Saatschule.
Waiblingen, den 14. Dez. 1880.

R. Hofkammeramt.
Guzmann.

Wentelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Gottfried Kraft, Weingärtner hier hat wegen beabsichtigter Auswanderung seine Güter verkauft und haben deshalb etwaige Gläubiger ihre Forderungen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung binnen

8 Tagen

der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 15. Dezember 1880.

Schultheißenamt.
Schlor.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag den 18. Dezbr.

außerordentliche Versammlung.

- 1) Berathung über die Gewinne der Weihnachts-Lotterie.
 - 2) Vortrag über den Phonographen von Edison durch Herrn Adrion.
- Anfang präcis 8 Uhr.

Balreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



Adolf Wagner, Stuttgart,

Friedrichstr. 56, nächst der Post und dem Bahnhof, empfiehlt zu Weihnachten sein großes Lager in neuen und gebrauchten Pianinos, Clavier und Harmonium unter Garantie zu sehr realen Preisen. Ältere Instrumente werden an neuen angenommen.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle

Filz-Unterröcke,

fertige schwarze

Schürzen,

wollene u. seidene

Herren-Chawles,

wollene u. seidene

Schälchen,

Taschentücher

weiß und farbig,

in reicher Auswahl, zu billigsten Preisen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

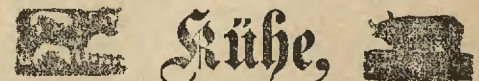
Die hiesige größere

Lese-Gesellschaft

versammelt sich am Samstag den 18. Dezbr., Abends 7 Uhr in der Post — wegen Anschaffung neuer Zeitschriften und der Wahl eines Vorstandes.

Korb.

Unterzeichneter verkauft wegen Familienverhältnissen am Thomassfeiertag, Nachmittags 1 Uhr 3 gut gewöhnte



Kühe,

2 samt Kälber, 6jährig und eine groß-trächtig, 3jährig, alle drei ohne Fehler.

Daniel Häberle.

Die internationale Gummifabrik

Berlin S.W., Alexandrinen-Strasse 116 empfiehlt und versendet *en gros et en detail* alle existirenden Gummiartikel sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augen-Schwämme. Preis-Courant gratis.

Abonnementspreis nur 1 Mk. 25 Pf.

Einladung zum Abonnement
für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den
**Oeconomen, Gutsbesitzern und den
kleinen Landwirthen**

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirthschaft.

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des

Landwirthschaftlichen Gewerbes

zu bringen. Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881 enth.: Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerthe Gräser zur Besamung der Wiesen. — Das Einsalzen des beregneten Heues. — Die Vertilgung der Kleeheide. — Futterwerth der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht. — Von den Krankheiten unserer Hausthiere. — Wirkung des schimmeligen Brodes auf die Hausthiere. — Mais als Kraftfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde. — Behandlung des Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Haferquetschen. — Kapskuchen = Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kneten der Butter. — Verwendung der Wolle. — Die Brünstigkeit und Trächtigkeit der Hausthiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeten. — Verkauf der Kühe. — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, humorist. Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung der

Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten **Metall-Rahmen**, Größe 18 22 Ctm.

- | | | |
|---------------------------------|---|---------------------------------------|
| Prämie
für das Jahr
1881. | 1. Die Sixtinische Madonna von Raphael. | } Reproduktionen nach den Originalen. |
| | 2. Das Schokoladenmädchen von Liotard. | |
| | 3. Die Tanzpause von Bantier. | |
| | 4. Jäger-Abschied von Defregger. | |
| | 5. Besuch bei der Amme von Mitscher. | |
| | 6. Kinderlust von Lasch. | |

Ladenpreis dieser Prämie ist 4 Mk.

Diese **Gratis-Prämie** ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und wird den Abonnenten der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** bei Einsendung des

Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881

schon jetzt und noch vor dem Weihnachtsfeste per Post übersandt werden. Die Zeitung erfolgt sodann kostenfrei durch Ueberweisung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die „**Dresdner Landwirthschaftliche Presse**“ zum Preise von **1 Mk. 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage). **Inserate**, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** in Dresden
Zenghausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mk. 25 Pf.

Wirthschafts-Empfehlung.

Bei bevorstehender Weihnachtsmesse bringe ich für Freunde und Bekannte meine im Bahnhof gelegene Restauration für Waiblingen und Umgebung in freundliche Erinnerung, indem ich neben sehr gutem Bier auch kalte und warme Speisen zu billigem Preis den ganzen Tag verabreiche.

Stuttgart den 13. Dezbr. 1880.

Achtungsvollst

Gottlob Mayer
aus Waiblingen.

„Der Gesellschafter.“

Bierteljährlich 104 Seiten für 90 Pf., einzelne Nummern 8 Pf.

Eine wöchentliche Zeitung

für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.

Essende pikante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken. Tagesgeschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringend, Bestellungen nimmt entgegen

U. Weig's Verlagsanstalt, Pinneberg bei Hamburg.

Für Damen. Nähtisch-Schereu- Garnitur!

aus Solinger-Silberstahl (Silversteel),
enthaltend: Zuschneider, Nagel-, Stid-,
Knopflochscheere mit Stellschraube und
hochfeines Trennmesser in brillantem
Carton

für nur 5 Mark.

Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch Rücknahme im nicht convenirenden Falle.

Wilhelm Heuser in Göln,
Isabellenstraße 7.

Kaffee und Thee-Export- Geschäft von W. Meinecke, Hamburg,

versendet fr. Fracht und Zoll unter Nachnahme von 5 Kilo an:

Festgeschenke.

Festgeschenke.

Argentin-Patent-Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlenswerth.

In elegantem Facon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer ächtem Silber allen andern Fabrikaten vorzuziehen.

6 Eßlöffel Mk. 2,50. 6 Gabeln Mk. 2,50. 6 Kaffeelöffel Mk. 1,00. 6 Eismesser mit Argentinhefte und ff. Solinger Klinge Mk. 4,00. Diese 24 Stück zusammen in schönem Carton nur: 10 Mark.

Dessertmesser à Dk. Mark 7,00. Dessertgabeln Mark 7,00. 1 Suppenauschöpfer Mark 1,50. 1 Gemüselöffel Mark 1,00. 1 Milchschöpfer Mark 1,00.

Garantie durch Rücknahme im nicht convenirenden Fall.

Argentinwaaren-Fabrik von

Wilhelm Heuser in Köln a. Rh.
Isabellenstraße 7.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK



CHOCOLADE CACAO-PULVER

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART.

Zu haben bei Herrn Gustav Bezner und J. F. Reinhardt Wwe. in Waiblingen; Gustav Gerhardt, A. Sommer Wwe., Carl Sommer und Paul Schwarz in Winnenden; S. F. Aleppo in Großheppach.

Hochf. arab. Mokka-Kaffee p. Pfd. 160 Pf.
Hochf. Perl-Kaffee " " 130 "
ff. Perl, hochf. Java u. Ceylon " " 120 "
ff. Java und Ceylon " " 115 "
f. Guatemala und Lagunaira " " 110 "
f. Campinas " " 105 "
reinschmeckenden Santos " " 90 "
rein entölt. Cacao-Pulver " " 300 "
Chines. Thee, neueste Ernte, empfehle in reinschmeck. bis hochf. Qualität von 1.50 bis Mk. 5. — per Pfund als Verpackung in beliebigen Quantitäten. Vanille per Stange 20 Pf.

„Unfehlbares Arzneimittel und Berhalten im Essen gegen

Bettträffen.

Attest: Herr Apotheker Dr. Werner in Ebersbach: Da das Bettträffemittel à 80 Pfg., welches ich selbst bei Ihnen holte, mit gutem Erfolg verbraucht ist, bitte ich Sie, mir umgehend wieder 4 Portionen zu senden. Anbei den Betrag in Briefmarken, zc. p.“

25 originelle Scherzkarten versendet gegen 50 Pfg. in Marken.
Gottthilf Koch, Berlin S.W.



Für schwer zahnende Kinder werden allen sorgsam zubereitete Milchtern die ächten Schraderschen electric Zahnhalsbänder als das Vorzüglichste empfohlen. P. St. 1 M. Ap. Schraders, Ebersbach.

Vorräthig in der „Ebersbacher Apotheke“

Württemberg

Waiblingen. Definitives Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880:

	Männliche	Weibliche	zusammen
	1,945.	2,173.	4,118.
(1875.)	1,991.	2,137.	4,128.)
Ulm, 15. Dez. Der erste Treffer bei der Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 121,746.			
Ulm, 14. Dez. Münster-Lotterie. Heute wurden folgende größere Treffer gezogen:			
Den zweiten Gewinn mit 20,000 Mk. erhält L.-Nr. 149,719.			
je 1000 Mk. gewinnen L.-Nr. 292,437. 247,154.			
je 500 Mk. L.-Nr. 202,557. 148,350. 210,076. 3,789.			
25,342.			
je 100 Mk. L.-Nr. 288,057. 77,862. 134,637. 166,595.			
212,170. 136,325. 193,740. 151,850. 75,555. 162,085.			
211,042. 71,969.			

Stuttgart, 15. Dez. 13. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: Minister von Sief mit Oberregierungsrath von Pischel.

Eingelassen: eine Note des Staatsministeriums betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Strafen wegen Uebertretung des Wirtschaftsabgaben-, Accise- und Hundesteuerabgabengesetzes, welche der einschlägigen Kommission zugewiesen wird, einige Noten der Kammer der Standesherrn und eine Position der Handels- und Gewerbekammer Rottweil in Betreff des Hausirhandels.

In fortgesetzter Berathung des Etat des Innern bei Kap. 21 Bezirksverwaltung spricht Haug von Ulm den Wunsch aus um größere Klarheit in den Formularen bei den polizeilichen Strafverfügungen der Oberämter betr. den vorgebrachten Verzicht auf Berufung, worin er von dem Abgeord. Dr. Lenz unterstützt wird. — Minister von Sief verspricht Abhilfe. — Der Tit. 2 zweite Beamte der Oberämter; von Hofacker gibt eine Erläuterung der vorgeschlagenen neuen Eintheilung in 3 Besoldungsklassen mit einer Mehrzahl von 7099 Mk. sowie der sonstigen Gründe für diese Erigenz, da die Regiminalisten den Juristen gegenüber stets im Nachtheil seien, obschon ihnen die neue Gerichtsorganisation durch die Anwaltschaften erhöhte Bedeutung gebracht haben. — Lenz bestreitet, daß die neuen Justizgesetze allein es seien, welche die Geschäftslast der Oberämter vermehrt haben. Es sei ihnen auch Manches abgenommen, wie z. B. die Untersuchungen der Accise- der Hundesteuervergehen und dergl. Auch habe der Zuzug von Studirenden neuerdings bedeutend zugenommen. — Untersee wünscht, daß die zweiten Beamten der Oberämter den Amtsrathern gleichgestellt werden, daß aber nur Solche angestellt werden, welche die höhere Dienstprüfung erstanden haben. — Sach s

weist aus oberamtlichen Kreisen, daß seit 1. Okt. v. J. die Geschäfte abgenommen haben.

Minister von Sief: Der Personalmangel habe so bedeutend zugenommen, daß man auch wieder Geprüfte zugelassen habe und doch habe man der Bitte um zweite Beamte nicht immer entsprechen können. Der Herr Minister gibt weitere Details über die Zunahme der Geschäfte bei den Oberämtern. — Von Sch ad beantragt Zustimmung zu dem Antrag der Finanzkommission jedoch unter der Voraussetzung, daß die Uebertragung der amtsanwaltschaftlichen Geschäfte an die zweiten Beamten künftig nicht mehr die Ausnahme bilde. Mohl gegen die juristische Dienstprüfung, von Sch ad will die Entscheidung der Regierung überlassen. Dr. Lenz stimmt dem Sch ad'schen Antrag bei; Wüst, von Luz haben Bedenken wegen der juristischen Prüfung. Nachdem noch Fritz, Weber, von Hofacker, von Gültlingen, Frhr. Edm. von Dm., Mohl, Beutter und von Mümelin sowie der Herr Minister gesprochen haben wird der Sch ad-Lenz'sche Antrag abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen, Schluß-Sitzung. Am Schlusse der Sitzung kam noch mit Note des Staatsministerium ein Gesetzesentwurf ein über die Convertirung der Staatsschuld. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen. — Wahrscheinlich wird der Landtag am Freitag, längstens Samstag über Neujahr vertagt, d. h. die nächste Sitzung auf den hierzu bestimmtesten Tag nach Neujahr — 3. Januar ohne Zweifel — angesetzt.

Stuttgart, 12. Dez. Wie riesig der Umfang ist, den die von den Behörden im Laufe des Jahres zu effectuierenden Schreibereien annehmen, kann man daraus entnehmen, daß durch die beabsichtigte Aufhebung der Portofreiheit von Dienstsachen der im Etat vorgesehene Aufwand an Porto bei den verschiedenen Departements sich auf Mk. 290,000 beziffert. Man nehme nur an, daß der vierte Theil dieser Korrespondenzen dem 5 Pf.-Saze und der dreiviertel Theil dem 10 Pf.-Saze unterliegt, so ergibt sich, daß in Württemberg in Dienstsachen im Jahre die Kleinigkeit von 3,625,000 Schriftstücken oder täglich über 9900 Briefe geschrieben werden.

Fellbach, 10. Dez. Trotz der Auswanderung von etwa 120 Personen können wir seit 1875 einen Zuwachs der Bevölkerung von 68 Köpfen konstatiren. Von den Ausgewanderten ist ein ausführlicher Bericht über die Verhältnisse ihrer neuen Heimath (Staat Iowa) hier eingetroffen, worin namentlich betont wird, daß für Ackerbaubetriebe die Zustände weit günstiger seien, als für Handwerker.

Gmünd, 9. Dez. Die Zahl der im Alter von 6—15 Jahren stehenden Blinden in Württemberg beträgt nach den eingegangenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter in Schul-sachen 70. Davon sind schon in Anstalten 30, bildungsunfähig 1, somit wären noch aufzunehmen 39, von welchen 20 die Volksschule

Besuchen mit gutem Erfolg; nur 3 Kinder befinden sich ohne jeglichen Unterricht. Auf die einzelnen Oberämter vertheilen sich die oben genannten Blinden wie folgt: Stuttgart Stadt hat 6, Neckarsum, Nürtingen, Tuttingen und Ulm haben je 4, Tübingen, Waiblingen und Weinsberg je 3, 12 Oberämter haben je 2, 17 je 1 und 25 keine Blinden im Alter von 6—15 Jahren. Von oben genannter Gesamtzahl sind 12 blind geboren. Unter den Krankheiten, welche zu Blindheit geführt haben, stehen Gelbsucht, Gehirnentzündung, Scharlachfieber, Pocken, Augenentzündung, rothe Flecken oben an.

Alten, 12. Dez. Ein Diebstahl eigenthümlicher Art macht heute hier Aufsehen. In der sogenannten „Lippenmühle“ wurde nemlich heute Nacht ein Schwein gestohlen und zwar schlachtete der Dieb das Schwein im Schweinestall ab und schleppte es dann fort. Die Spuren des Diebes führen über drei Kocherabzweigungen, verlieren sich aber von dort an gänzlich. Ein zweites Schwein, das in demselben Stalle sich befand, trug die Spuren von der Schlächtereier ihrer Gefährtin in reichem Maße an sich. (F. B.)

Esslingen, 12. Dez. Die im Besitz der Gewerbebant befindliche Palmer'sche Kunstmühle wurde gestern von Kunstmühlebesitzer G. Stahl hier um die Summe von 200 000 M. angekauft, kommt aber am 18. d. M. noch in maligen Aufstreich.

Deutsches Reich.

München, 7. Dez. Vor dem Militärbezirksgericht war heute ein seltener Fall Gegenstand der Verhandlung. Angeklagt war der Rekrut Friedrich Müller vom 1. Trainbataillon des militärischen Bergehens der Gehorsamsverweigerung, verübt dadurch, daß er sich weigerte, den Fahneid in seiner bestehenden Fassung zu leisten. Der Sachverhalt ist folgender: Am 9. Nov. d. J. sollte der Angeklagte den Fahneid leisten, welchem Befehle nachzukommen aber Müller sich weigerte, indem er erklärte, daß er der süddeutschen evangelisch-lutherischen Freikirche angehöre, welche d. s. Glaubensbekenntniß der Augsburger Confession habe, nach deren Prinzipien die Ableistung des Eides, so wie derselbe lautet, unstatthaft sei, wenn der Eides-Tabung nicht noch die Worte hinzugesetzt würden: „So weit als es Gottes Wort erlaubt.“ Seine Religion sage, daß man Gott mehr als den Menschen gehorchen müsse. Die Augsburger Confession sei verfassungsmäßig anerkannt, und wenn er verurtheilt werde, würde die Verfassung verletzt, und die Augsburger Confession sei alsdann von heute an nicht mehr vom Staate geschützt. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als einen religiösen Schwärmer und bemerkte, daß ein ähnlicher Fall das erste Mal im vorigen Jahre verhandelt und der Angeklagte damals verurtheilt worden sei. Ein Monat, dem seine Religion verbietet, Blut zu vergießen, habe sich damals geweigert, mit der Schußwaffe zu exercieren. Es könne selbstverständlich nicht davon die Rede sein, daß es dem Belieben jedes Einzelnen überlassen könne, dem Fahneide Zusätze beizufügen oder etwas wegzulassen. Es würde da die Disziplin bald abwärts gehen und es schließlich so weit kommen, daß Jeder sich den Eid einrichtete, wie es in seinem Belieben läge. Uebrigens sei die Eidesformel, die sich nur auf dienstliche Bestimmungen beziehe, ohnedies so gehalten und den allgemeinen Begriffen der Religion entsprechend, daß Jeder ohne Unterschied der Religion ihn leisten könne. Die Geschworenen bejahten sowohl die Schuldfrage, als die auf mildernde Umstände, worauf nach kurzer Berathung der Angeklagte und zwar, da die ausdrückliche Gehorsamsverweigerung vor mehr als 3 zum gleichen Dienste anwesenden Militärpersonen verübt wurde, „wegen erschwerter Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft“ zu 43 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Von der Ostsee küste, 11. Dezember, schreibt man der „A. Ztg.“: Der dieser Tage erschienenen offiziellen Rangliste der Kaiserlich deutschen Kriegsflotte entnehmen wir folgende kurze Angaben, welche für weitere Kreise Interesse haben dürften. Der Bestand unserer Marine an aktiven Kriegsschiffen verschiedener Gattung betrug am 1. Dezember: 7 große schwere Panzerfregatten und 5 Panzerfregatten als Schlachtschiffe, 11 gedeckte und 6 Glatdecksfregatten als Kreuzer, 2 große Kanonenboote für ferne Stationen, 1 Panzerfahrzeug, 10 Panzerkanonenboote, 7 Kanonenboote 1. Kl. als Kreuzer, 2 Kanonenboote 2. Klasse, 2 Torpedoboote, 8 Aviso-dampfer, 1 hölzernes Segellinienschiff als Artillerieschiff, 1 Segelfregatte und 2 Segelbriggs als Uebungsschiffe. Das Offizierspersonal der Flotte beträgt jetzt: 1 Vize-Admiral, 4 Contre-Admirale, 19 Kapitäne zur See, 49 Korvettenkapitäne, 83 Kapitänlieutenants, 137 Lieutenants zur See, 109 Untertenanten zur See, in Summa 402 Seeoffiziere; ferner 54 Seekadetten, 64 Aerzte verschiedenen Ranges, 10 Feuerwerks-offiziere, 11 Zeug-offiziere, 7 Torpedo-Offiziere, 26 Maschinen-Ingenieure verschiedenen Ranges, 30 Offiziere des Seebataillons und noch verschiedene Offiziere à la suite der Marine. — Ausnahmeweise ist jetzt einer russischen Panzerfregatte, die auf der Fahrt von Reval nach Kiel vom Eise beschädigt wurde, gestattet worden, in den Docks der Kaiserlichen Marine die nöthigen Reparaturen vorzunehmen zu lassen.

Hamburg, 13. Dez. Gestern Mittag zogen bei Weststurm ziemlich heftige Gewitter herauf, welche von einem lang andauernden Hagelschlag begleitet waren. Es fielen dabei Schlossen von bedeutender Größe, welche sogar Fensterscheiben zertrümmert haben. Nachmittags sprang der Wind nach West-Nord-West um, und es steigerte sich nun gegen Abend der bis dahin herrschende Sturm zum Orkan. Die niedrig gelegenen Stadttheile standen sämmtlich unter Wasser. Auch in den höher gelegenen Gegenden der Stadt hatten die Kellerbewohner vom sogen. Drängwasser zu leiden und mußten ihre Behausungen verlassen. An zahlreichen Häusern in der Stadt, sowie auf dem Landgebiete hat der Orkan vielen Schaden

angerichtet. (Auch aus Berlin wird von einem ähnlichen Unwetter berichtet.)

Ausland.

Athen, 4. Dez. Vorgestern wurde das Mobilisationsgesetz für die zum Seebienste verpflichteten Altersklassen von 24—26 Jahren auf den griechischen Inseln veröffentlicht. Man rechnet auf 3000 Marinerekruten. — Die Schießübungen der Artillerie und der Infanterie beschäftigten augenblicklich den König, sowie die allgemeine Aufmerksamkeit. Es ist staunenswerth, welche Fortschritte die griechischen Soldaten während kurzer Zeit gemacht haben. — Der Andrang von Freiwilligen ist so stark, daß die Regierung auf ihre Kosten gestern 108 Freiwillige aus Rumänien und Rußland, die kein griechisches Wort verstanden, nach Hause schicken mußte. (Pol. Korv.)

New-York, 13. Dez. Es ist hier seit einiger Zeit ungewöhnlich kalt und allein in der letzten Nacht sind 4 Personen erfroren.

Verschiedenes.

Die Ungenügsamen. Landesherr: „Nun, meine Kinder, was führt Euch her zu mir? Tragt mir nur frei Eure Wünsche vor; wenn es mir möglich, will ich sie gerne erfüllen. Nun, was wollt Ihr?“ — Bauern: „Wir wollten gern die Erlaubniß, Herr Großherzog, aus em Wald zur Streu für unser Vieh Laab hole zu derse!“ — Landesherr: „Das sollt Ihr haben, Kinder. Weiter was noch?“ (Die Bauern blickten sich verlegen und rathlos einander an, nur der Dorfschulmeister verliert die Besonnenheit nicht und raunt ihnen fortwährend zu): „Fordert doch mehr, fordert doch mehr!“ Landesherr: „Sprecht nur ohne Scheu! Was wollt ihr noch mehr?“ — Bauern (sich ermannend): „Mehr Laab, Herr Herzog!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom 11. Dezember 1880.

	Höchster	mittlerer	niedester
Dinkel:	Mk. 7.55	Mk. 7.50	Mk. 7.45 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6.40	Mk. 6.35	Mk. 6.30 " "
Gerste:	Mk. —	Mk. 8.—	Mk. — " "

Ueber Verdauungsstörungen.

Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Erneuerung aufnahmefähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äußerster Wichtigkeit, jede Störung in den Funktionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt krankhafte Zustände mehr oder weniger schwerer Art. Durch die schlechte Verdauung wird auch die Darmpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Tritt nicht an der rechten Stelle richtige Heilpflege ein, so treten die mannigfachen Krankheitserscheinungen auf als: Blutarmuth, Bleichsucht, Trägheit der Glieder, Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Kopfschmerz, Schmerzen im Magen, den Därmen, überhaupt im Unterleib, Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Abmagerung, Leber- und Gallenleiden. Läßt man die Krankheit ungehindert ihr zerstörendes Werk fortsetzen, so ist allgemeines Siechthum und schließlich der Tod die Folge.

Es ist statistisch festgestellt, daß in Folge der heutigen Lebensweise $\frac{2}{3}$ aller Menschen an gestörter Verdauung leiden ohne es zu wissen und nur zu oft durch eigenes Verschulden, durch Unkenntniß, Vernachlässigung, durch Anwendung ungeeigneter oder gar schädlicher Mittel schwere Leiden über sich hereinbrechen lassen, wie Hypochondrie, Melancholie, Hysterie, Gicht- und Rheumatismus, Abmagerung u.

Verdauungsstörungen werden meistens durch nicht genügende Absonderung des zur Verdauung nothwendigen Magen- und Darmsaftes hervorgerufen. Nach dieser Richtung hin, muß deshalb die Heilung des Leidens erstrebt werden, es dürfen keine drastischen, scharf abführend-wirkende, die Verdauungsorgane nur noch mehr zerrüttende und schwächende Mittel, in Anwendung kommen, sondern nur Arzneien, welche die Magenschleimhaut und Darmdrüsen zu größerer Thätigkeit (Absonderung) milde reizen.

Als eines der am sichersten und raschesten wirkenden Heilmittel kann man die von dem Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen aufs beste empfehlen.

Viele Aerzte haben konstatiert, und es steht Jedermann frei sich eine Reihe ärztlicher Gutachten darüber in der nachberannten Apotheke geben zu lassen, daß deren Wirkung eine sichere äußerst angenehme, anregende ist und daß die Pillen keine, dem Körper schädlichen Stoffe enthalten. Die Vertretung des Herrn Apotheker R. Brandt in Schaffhausen ist dem Apotheker Dr. Werner für Enderbach übertragen und findet man dieses bewährte Arzneimittel nur in Blechdosen enthaltend 50 Pillen für Mk. 1.— und kleine Probepäckchen mit 15 Pillen für 35 Pf. Man achte beim Ankauf, daß jede Schachtel eine rothe Etiquette mit dem Schweizerkreuz und den Namenszug des Apotheker R. Brandt trägt.